

# Konzeption der Katholischen Kindertagesstätte St. Marien



Kindergarten St.-Marien

Blumenstr.20

42477 Radevormwald

Tel: 02195 7760

Fax: 02195 9223581

Email: [kath-kita-st.marien@t-online.de](mailto:kath-kita-st.marien@t-online.de)

Stand: Januar 2019



## Inhaltsangaben

### **1. Vorworte**

- 1.1. Vorwort Pastor Klein
- 1.2. Vorwort Kindergartenteam

### **2. Einführung**

- 2.1. Leitgedanke
- 2.2. Wie wir unseren Kindergarten sehen

### **3. Unsere Einrichtung**

- 3.1. Geschichte der Einrichtung
- 3.2. Familienzentrum
- 3.3. Öffnungszeiten
- 3.4. Schließungszeiten
- 3.5. Gebühren
- 3.6. Auftrag des Kindergartens

### **4. Anmeldung**

- 4.1. Aufnahmekriterien
- 4.2. Eingewöhnungsphase

### **5. Pädagogischer Ansatz**

- 5.1. Teil-offene Arbeit
- 5.2. Selbstevaluation – Selbstüberprüfung
- 5.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- 5.4. Tagesablauf
- 5.5. Freispiel

### **6. Einzelaspekte**

- 6.1. Geburtstage
- 6.2. Fotograf
- 6.3. Der Nachmittag
- 6.4. Treff 6
- 6.5. Projektarbeit
- 6.6. Essen
- 6.7. Höhepunkte im Kindergartenjahr

### **7. Zusammenarbeit**

- 7.1. Öffentlichkeitspartner
- 7.2. Elternarbeit
- 7.3. Praktikanten

Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit

## 1.1 Vorwort Kindergartenteam

Diese Konzeption ist ein von den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte schriftlich erarbeitetes individuelles Spiegelbild der Einrichtung. Es ist eine transparente Darstellung über unsere Einrichtung und unsere Arbeit für die Eltern, den Träger, aller Interessierten und uns selbst.

## 2. Einführung

### 2.1 Leitgedanke



### 2.2 Wie wir unsere Kindertagesstätte sehen

- einen Ort vielfältiger Lernanregungen
- einen Lebensraum für Kinder
- einen verlässlichen Raum in dem sich Kinder und Eltern wohl fühlen können
- eine Möglichkeit Gemeinschaft zu erleben und religiöse Erfahrungen zu sammeln
- eine Möglichkeit soziale Kontakte aufzubauen und den Umgang miteinander zu üben

Wir verstehen unsere Arbeit als eine Ergänzung und Unterstützung der häuslichen Erziehung.

### **3. Unsere Einrichtung**

Die katholische Kindertagesstätte St. Marien liegt im inneren der Stadt Radevormwald. Alle öffentlichen Einrichtungen sind von uns in wenigen Minuten zu erreichen. Dazu gehören die Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum, verschiedene Grundschulen, unsere Kirche, ein naheliegender Wald, verschiedene Spielplätze und noch einiges mehr.

Unsere Einrichtung betreut zurzeit 40 Kinder in zwei Gruppen im Alter von 2- 6 Jahren.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept, das heißt, die Kinder haben eine Stammgruppe und können sich in der Kindertagesstätte ihren Spielbereich nach ihren Interessen wählen. Aufgrund dessen befindet sich in der Mondgruppe der Kreativbereich und in der Sterngruppe der Rollenspiel – und Konstruktionsbereich. Die beiden Gruppenräume verfügen jeweils über einen Nebenraum. Im Obergeschoss können die Kinder vormittags Gesellschaftsspiele, Puzzle etc. spielen und sich Bilderbücher anschauen.

Zudem gibt es eine Cafeteria und zwei kindgerechte Waschräume mit Wickelmöglichkeit. Wir haben einen Turnraum und einen Schlafbereich für die U 3 Kinder.

Zu unserer Kindertagesstätte gehört ein großer Außenbereich mit zahlreichen Kletter -und Spielmöglichkeiten, sowie einem Sandkasten, einem Klettergerüst und Fahrzeugen.

#### **3.1 Geschichte der Einrichtung**

Der Kindergarten eröffnete als zweigruppige Einrichtung im November 1970. Im Jahr 1995 wurde beschlossen nach dem teiloffenen Konzept zu arbeiten. Um den Wandel und Bedürfnissen gerecht zu werden, wurden im Laufe der Jahre entsprechende Baumaßnahmen durchgeführt. Im Sommer 2012 begann der Umbau unserer Einrichtung zu einer U3 – Kindertagesstätte. Seit 2010 sind wir zertifiziertes katholisches Familienzentrum des Erzbistums Köln.

#### **3.2 Familienzentrum**

Als Familienzentrum haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, neben Hilfs- und Beratungsangeboten in der eigenen Einrichtung, ein Netzwerk an ergänzenden Angeboten in unmittelbarem Umfeld anzubieten. In diesem Netzwerk nehmen wir die Rolle einer

Lotsenfunktion ein, die dafür zuständig ist, Hilfesuchende an umliegende Beratungsstellen weiterzuleiten.

### 3.3 Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist von 7 bis 16 Uhr geöffnet. Die Kinder können von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr gebracht werden.

Es gibt 3 verschiedene Stundenkontingente. Bei der Anmeldung Ihres Kindes können Sie Wünsche dazu äußern.

1. *35 Stunden Block*  
*7.00 Uhr bis 14 Uhr*
2. *35 Stunden geteilt*  
*7.30 bis 12.30 Uhr und 14 bis 16 Uhr*
3. *45 Stunden*  
*7.00 Uhr bis 16.00 Uhr*

Variante 1 und 3 beinhalten ein verpflichtendes, kostenpflichtiges Mittagessen.

### 3.4 Schließungstage

Die Einrichtung ist in den ungeraden Jahren in den ersten drei Sommerferien und in den geraden Jahren in den letzten drei Sommerferienwochen geschlossen. Ebenso die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

Weitere Schließungstage:

- Konzeptionstag
- Quellentag
- Einrichtungsbezogene Fortbildung
- Betriebsausflug der Angestellten der Pfarrgemeinde
- Rosenmontag (Brauchtumstag)
- Abschlussfahrt der Vorschulkinder

### 3.5 Gebühren

Für die Betreuung Ihres Kindes werden von der Stadt Radevormwald Beiträge erhoben. Diese sind nach Einkommen gestaffelt. Nähere Informationen bekommen Sie beim städtischen Jugendamt.

### 3.6 Auftrag des Kindergartens

Seit dem ersten August 2008 gilt das neue Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern, kurz **Kinder- Bildungsgesetz (KiBiz)**.

„Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems.“

Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, sowie die Beratung und der Austausch mit den Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung.

**Die Kindertagesstätte ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.**

Bei unserer Arbeit ist uns wichtig, dass die Kinder auch andere Nationalitäten, Kulturen und Religionen kennen und respektieren lernen.

Darüber hinaus arbeiten wir nach den Richtlinien für die katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Erzbistum Köln.

Wir erfüllen den gesetzlich vorgegebenen Erziehungs- und Bildungsauftrag auf der Grundlage des Katholischen Glaubens.

Auf dieser Grundlage ergibt sich für uns ein „Bild vom Kind“, das wir wie folgt umschreiben:

**„Das Kind ist ein unverwechselbares Wesen mit eigenen Erfahrungswerten. Wir nehmen das Kind so an wie es ist und unterstützen es in seiner Entwicklung.“**

## 4. Anmeldung

Anmeldungen werden unabhängig vom Alter der Kinder unverbindlich angenommen. Die Kinder können mittels eines Anmeldebogens im Kindergarten angemeldet werden. Nach telefonischer Absprache sind Einrichtungsbesichtigungen möglich. Diese werden meistens zwischen 14.00 Uhr und 15.30 Uhr in der Einrichtung durchgeführt. Die Zusagen werden in Radevormwald von allen Kindergärten zur gleichen Zeit bekannt gegeben, meistens bis Ende Januar, Anfang Februar.

### 4.1 Aufnahmekriterien

Der Kath. Kindergarten St. Marien steht allen Kindern offen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Radevormwald (mit Vororten) haben.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach dem Gesetz der Tageseinrichtungen für Kinder (KiBiz). Maßgabe der verfügbaren Plätze und unter Berücksichtigung besonderer Aufnahmekriterien im Einzelfall.

Wir gehen nach folgenden Kriterien vor:

- Kinder ein Jahr vor der Einschulung
- Soziale Aspekte, z.B. Kinder von Alleinerziehenden
- Kinder, die auf Grund der Berufstätigkeit der Eltern eine Übermittagsbetreuung benötigen
- Katholisch getaufte Kinder
- Geschwisterkinder

## 4.2 Eingewöhnungsphase

Damit die Kinder sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und um den Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten zu vereinfachen, bieten wir den Kindern und ihren Eltern eine Eingewöhnungsphase an. Bevor die Kindergartenzeit im August beginnt, laden wir alle neuen Kinder und Eltern zu einigen Treffen ein, an denen sie unsere Einrichtung, die Erzieher und die anderen Kinder kennen lernen können.

An einem Elternnachmittag bekommen die Eltern alle wichtigen Informationen zur Aufnahme ihres Kindes und über die Einrichtung. Des Weiteren führen wir mit den Eltern ein ausführliches Aufnahmegespräch, in dem es um die bisherige Entwicklung des Kindes geht und Rituale, sowie Gewohnheiten des Kindes besprochen werden.

Im nächsten Schritt kommen die Eltern mit ihrem Kind an ein bis zwei Vormittagen, sowie an vier Nachmittagen in die Einrichtung. Hierbei soll noch **keine** Trennung von den Eltern erfolgen. Das begleitende Elternteil sollte sich nach Möglichkeit während des Besuches in der Einrichtung passiv verhalten, seinem Kind jedoch die Aufmerksamkeit schenken, die es benötigt. Die Erzieherinnen nehmen langsam den Kontakt zu dem Kind auf.

Der zweite Teil der Eingewöhnung beginnt mit der gestaffelten Aufnahme der neuen Kinder nach den Sommerferien.

Die Eingewöhnung ist erst dann endgültig beendet, wenn das Kind sich gut von seinen Eltern lösen kann, wenn nötig von einer Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung ist.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Dies bedeutet für die Eltern, dass sie zu Beginn der Eingewöhnung (mind. eine Woche) mit ihrem Kind in der Einrichtung bleiben. Die Beziehung zwischen Fachkraft und Kind soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der

Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Beziehungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

## 5. Pädagogischer Ansatz

Die Gründe für unsere offene Arbeit sind:

- den Bedürfnissen des Kindes besser zu entsprechen, indem sie mehr Bewegungsraum und Möglichkeiten haben, sich zu entfalten
- Gruppenrivalitäten von Eltern und Erziehern nicht aufkommen zu lassen
- die pädagogische Arbeit gemeinsam im Team durchzuführen
- das Beobachten der Kinder von allen Mitarbeiterinnen, um Eindrücke von verschiedenen Personen von den Kindern zu berücksichtigen
- die Kinder haben die Möglichkeit sich ihre Bezugsperson, den Spielpartner, sowie den Spielraum auszusuchen
- die Eigenverantwortung und die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern

Wir geben den Kindern die Chance auf Entfaltungsmöglichkeiten, Anregungen und eine persönliche Weiterentwicklung.

### 5.1 Teil-offene Arbeit

Wir haben uns nach einer längeren Reflexionsphase von der traditionellen pädagogischen Arbeit auf Gruppenebene verabschiedet und sind jetzt ein so genannter „Offener Kindergarten“.

Konkret bedeutet dies bei uns:

- anstelle von Gruppenräumen finden Sie große weiträumige Spiel- und Funktionsräume, wie z.B. Kreativbereich, Konstruktionsbereich, Ruhe- und Rollenspielbereich, Cafeteria und einen Mehrzweckraum für selbstgestaltetete Bewegungsangebote
- Räume und pädagogische Angebote werden gruppenübergreifend von allen Kindern genutzt
- Kinder entscheiden selbst, mit wem sie spielen, an welchen freien Angeboten sie teilnehmen und welche Räume sie aufsuchen
- Offenes Frühstück in der Cafeteria



- Erzieherinnen sind im wöchentlichen Wechsel einzelnen Funktionsbereichen verantwortlich zugeordnet
- Beibehaltung von Stammgruppen, in denen Kinder und Mitarbeiterinnen bei Bedarf zusammenkommen um Erlebnisse zu besprechen, Dinge zu organisieren, Lieder singen, etc.

Wir meinen, dass diese veränderte Pädagogik am besten dafür geeignet ist, die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und ihrem verstärkten Bewegungsbedürfnis entgegenkommt. Die positiven Reaktionen der Kinder wie auch der Grundschule zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

**Motto:**

**Ich mag dich so, wie du bist**

**Ich vertraue auf deine Fähigkeiten**

**Wenn du mich brauchst, bin ich da**

**Versuch es zunächst einmal selbst**

Unser pädagogisches Ziel der "teil-offenen" Arbeit ist, den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen und das ist

- Bedürfnis nach Bewegung, motorischer Herausforderung zum Toben
- Bedürfnis nach Ruhe, Rückzug, Geborgenheit
- Bedürfnis nach kreativen Werken und Gestalten
- Bedürfnis nach Möglichkeiten des Spielens von Rollen (Wort- und Bewegungstheater, Verkleiden)
- Bedürfnis nach Zuwendung (Hilfe, Trost, Zeit, Zuhören, Kuscheln, Verständnis)
- Bedürfnis nach Treffen eigener Entscheidungen (der Wahl der Freunde, der Bezugsperson, des Spiels und des Raumes)
- Bedürfnis nach Nahrung
- Bedürfnis nach Spaß und Freude (das es sagen kann: Morgen komme ich gerne wieder)

Unser pädagogischer Ansatz orientiert sich an den religiösen Festen im Jahreskreis und an den Projekten der offenen Gruppenarbeit.

## 5.2 Selbstevaluation – Selbstüberprüfung

1. Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalyse und einer darauf folgenden Planung.

Sie wird fortlaufend dokumentiert.

2. Lernende Organisation

Es gibt Raum und Zeit, um die institutionellen und organisatorischen Gegebenheiten selbst zum Gegenstand von Reflexion und Veränderung zu machen.

Die Erzieherinnen reflektieren und überprüfen in einem kontinuierlichen Prozess der Selbstüberprüfung gemeinsam mit den Eltern, ihr pädagogisches Handeln, pädagogisches Arbeiten sowie die Organisationsstruktur der Kindertageseinrichtung.

## 5.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Kinder nehmen an Wissen und Fähigkeiten nur dann zu, wenn sie experimentieren und ausprobieren können. Unsere Einrichtung ist ein Ort für Kinder an dem sie genau dies – unterstützt, von Erzieherinnen tun können.

### **Kreativität**

Die Kinder haben die Möglichkeit neugierig zu sein und es zu bleiben. Sie können ihre Umgebung mit allen Dingen und Menschen umfassend wahrnehmen.

Die Kinder beleben durch ihre Aktivitäten den Kindergartenalltag, auch durch eigene Raumgestaltung (Dinge, Gegenstände, die eine bestimmte Funktion haben, können umfunktioniert werden).

- Förderung und Unterstützung der Fein- und Grobmotorik
- Förderung durch Vermittlung vielfältiger Eindrücke und Erfahrungen
- Bereitstellung vielfältiger Materialien, um sich Auszudrücken und zu Gestalten

### **Selbstbewusstsein**

Die Kinder lernen ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und diese in angemessener Weise in die Tat umzusetzen. Die Kinder werden ermutigt ihren Körper bewusst zu erleben, ihre Gefühle auszudrücken und mitzuteilen.

- Den Kindern Gelegenheit geben, eigene Ideen zu entwickeln und sie auszuprobieren
- Ihnen Gelegenheit geben eigene Entscheidungen zu treffen und dazu zu stehen
- Ihnen Gelegenheit geben eigene Interessen zu vertreten

## **Religiöse Erziehung**

Unser Alltag wird geprägt von unserer christlichen Grundeinstellung. Wir versuchen eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder und Erwachsene als Persönlichkeit geachtet und akzeptiert werden. Die Kinder werden zu einem verständnisvollen Umgang miteinander ermutigt und aufgefordert, behutsam mit der uns anvertrauten Welt umzugehen.

Durch gemeinsame Gebete, Lieder und Geschichten von Gott bringen wir den Kindern den christlichen Glauben näher. Wir feiern kirchliche Feste im Jahreslauf in kindgemäßer Weise und besuchen die Kirche.

Im täglichen Miteinander wird spürbar, dass religiöse Aspekte immer wieder mit einfließen und umgesetzt werden, in dem wir:

- Beten und Singen
- Erzählen von Gott
- Vertraut machen mit religiösen Symbolen und Gesten
- Feiern der kirchlichen Feste
- Gestaltung von kindgemäßen Gottesdiensten
- Möglichkeit geben soziale Kontakte aufzubauen und den Umgang miteinander zu üben

## **Selbstständigkeit**

Die Kinder erweitern ihr Wissen durch Erfahrungen und werden angeregt eigene Entscheidungen zu treffen. Sie entwickeln die Fähigkeiten, sich unabhängig von anderen Menschen zu machen. Dazu gehört auch die eigene Entscheidung, bei wem und wie sie Hilfe bekommen. Auch „nein“ sagen zu können ist erlaubt. Die Kinder lernen für ihr eigenes Handeln einzustehen, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erkennen und aushalten zu können.

- Den Kindern die Gelegenheit zu geben sich das Spiel, den Spielpartner und den Gruppenraum auszusuchen
- Die Kinder loben, motivieren und sie ernst nehmen
- Ihnen Freiräume geben
- Die Kinder ermutigen und leichte Hilfestellung geben
- Förderung eigene Schuld einzugestehen, sich Entschuldigen und Verzeihen zu können
- Förderung alleine zu beschäftigen z.B. in kleinen Gruppen ohne Aufsicht

## **Kognitive Erziehung**

Durch entdeckendes Lernen wird den Kindern Wissen und Kenntnisse vermittelt. Die Kinder lernen Reihenfolgen und Abläufe zu erkennen. Sie lernen logische Schlussfolgerungen altersentsprechend zu ziehen und vorausschauend zu denken.

- Wissensvermittlung (z.B. durch Bilderbücher, Geschichten, Ausflüge)
- Übungen zur Wahrnehmung und Konzentration (z.B. Gesellschaftsspielen, Legematerialien, Angeboten)
- Übungen die Sinne und den Körper besser zu erkennen und damit umzugehen (Turnen, Angebote usw.)
- Die Neugier zu wecken für alles was die Kinder umgibt.

## **Sozialverhalten**

Die Kinder erfahren die Interessen und Entscheidungen von anderen Kindern zu verstehen und anzunehmen. Sie lernen wie wichtig es ist rücksichtsvoll mit anderen umzugehen und Freundschaften aufzubauen. Sie erfahren das Regeln erforderlich sind, um in der Gemeinschaft mitgetragen zu werden, für ein respektvolles Miteinander, die aber auch nach Bedarf veränderbar sind.

- Neue Freundschaften zu bilden
- Offene Arbeit, Begegnung mit den Kindern und Erzieherinnen der ganzen Einrichtung
- Die Möglichkeit geben, Konflikte zu bewältigen oder zu vermeiden und sie dabei zu unterstützen
- Erlernen von Regeln des Zusammenlebens
- Gruppenspiele
- Gelegenheit geben zu Rollenspielen
- Die Begegnung mit Kindern anderer Kulturen
- Gespräche
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Übungsfeld für Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Verantwortung

## **Bewegungserziehung**

Es ist wichtig, dass die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können. Sie lernen ihren Körper über Bewegung wahrzunehmen. Durch verschiedene Bewegungsmöglichkeiten sollen die Kinder ihre körperliche Beweglichkeit steigern und ihre Sinne bewusst erleben.

- Regelmäßige Bewegungserziehung (altersentsprechend)

- Nutzen aller Räume der Einrichtung
- Bewegungsbaustelle
- Spielen, Klettern, Laufen im Außengelände

### **Sprachliche Erziehung**

Den Kindern wird Freude am Sprechen und Singen vermittelt. Sie lernen sich und ihre Bedürfnisse sprachlich auszudrücken. Darüber hinaus kommen sie mit anderen Sprachen in Kontakt. Durch verschiedene Nationalitäten entdecken die Kinder auch ein Gefühl für andere Sprachen.

- Sprechen miteinander
- Modellverhalten der Erzieherin
- Erzählen und Vorlesen von Geschichten
- Bilderbuchbetrachtung
- Spielen kleiner Geschichten
- Singen und lernen von Gedichten
- Kreisspiele, Reime und Fingerspiele

### **Umwelt erleben**

Durch Besuche von öffentlichen Einrichtungen, Bücherei, Sparkasse, Feuerwehr, Krankenhaus, Bäckerei und Ausflüge lernen die Kinder mit allen Sinnen ihre nähere Umgebung kennen.

### **Naturerfahrungen**

Im Bereich des Außengeländes können die Kinder den Lebensraum von Pflanzen und Tieren beobachten und unterschiedliche Witterungsverhältnisse erleben. Mit ihren Sinnen erfahren sie Erde, Wasser und Luft. Sie nehmen die verschiedenen Jahreszeiten wahr. Sie können das Leben und Wachsen in der Natur beobachten und lernen den Wert von Lebewesen und Pflanzen schätzen. Für die Vorschulkinder findet einmal wöchentlich eine Wald-AG statt.

### **Interkulturelle Erziehung**

In unserer Einrichtung sind Kinder aller Kulturen willkommen. Im Zusammenleben lernen sie andere Sprachen, andere Verhaltensweisen, anderes Aussehen und andere Speisen und Essgewohnheiten kennen. Beim Spiel werden sprachliche Defizite ausgeglichen.

## Vorbereitung auf die Schule

Unter diesem Punkt sei zunächst einmal erwähnt, dass alle Dinge im Kindergarten, die ganze Kindergartenzeit über und alles dort Erlebte auf das spätere Leben bzw. auf die Schule vorbereitet und nicht erst ein so genanntes spezielles Vorschulprogramm. Die gesamte Kindergartenzeit ist also als Einheit zur Vorbereitung auf die Schule zu sehen.

Speziell für die Vorschulkinder findet einmal wöchentlich ein gezieltes, intensives Angebot statt, z.B. Kennenlernen der Buchstaben, Förderung der Ausdauer und Konzentration, sowie die Umsetzung von gestellten Aufgaben.

## 5.4 Tagesablauf

7.00 - 9.00 Uhr Bringzeit mit Begrüßung und Freispiel (je nach Stundenzahl erst um 7.30 Uhr)

9.00 Uhr Morgenkreis. Die Kinder treffen sich in ihren Stammgruppen. Bei Bedarf gemeinsamer Morgenkreis (das heißt: bei Geburtstagen, Vorstellen von Angeboten, Informationsaustausch, Lieder- und Spieleinführungen)

9.30- 12.00 Uhr Freie Bastelangebote, Freispiel, gezielte Angebote, Frühstück (von 7.00 – 10.30 Uhr)

11.00-12.00 Uhr Geburtstagsfeier für die im Morgenkreis eingeladenen Gäste

11.30-12.00 Uhr Freispiel / Spielen auf dem Außengelände / Schlusskreis

12.00-12.30 Uhr Abholphase (je nach gebuchter Stundenzahl)

12.00- 12.45 Uhr Mittagessen

*Ab 12.45 Uhr werden unsere „Minis“ schlafen gelegt, wobei die anderen Kinder sich in ihren Stammgruppen treffen*

12.45-14.00 Uhr Mittagsruhe

14.00-16.00 Uhr Abhängig von der gebuchten Stundenzahl können die Kinder am Freispiel oder gezielte Nachmittagsangeboten teilnehmen

14.00-16.00 Uhr Abholzeit der Kinder

## 5.5 Freispiel

Freispiel ist ein wichtiger Punkt in unserer Arbeit. Das Spiel ist die angemessene Form kindlicher Auseinandersetzung mit der Welt, im Spiel verarbeiten Kinder ihre Eindrücke, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeigen Eigeninitiative, konzentrieren sich und kooperieren mit anderen. Die Freispielsituation im Kindergarten bietet besonders gute Möglichkeiten für uns, einzelne Kinder und die gesamte Kindergartengruppe zu beobachten.

Freies Spiel hat die gleiche pädagogische Bedeutung wie angeleitete Aktivitäten!!!

Im Alltag können für die Kinder vielfältige Lernmöglichkeiten geschaffen werden, z.B. durch Selbstbestimmung beim Essen (viel, weniger, gar nicht), Schlafen (ja / nein), bei den Übungen des täglichen Lebens etc. teils durch die Erzieher, teils durch Gegebenheiten werden die Kinder herangeführt an Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

Eine Voraussetzung für das „Lernen nebenbei“ bietet nicht nur der Tagesablauf, sondern auch die Ausstattung mit Materialien und kindgerechter Spielmöglichkeiten und der eigenen Entscheidung darüber, was sie spielen möchten. Auch die Möglichkeit, auf unterschiedliche Räume auszuweichen, bringt unterschiedliche Erfahrungen. Durch den alltäglichen Ablauf, durch immer wiederkehrende Erfahrungen erlangen die Kinder Sicherheit. Das bedeutet, dass der Stellenwert des Alltags und der Umgebung für das Lernen der Kinder in unserer Augen sehr hoch ist.

## 6. Einzelaspekte

### 6.1 Geburtstage

Ein besonderes Ereignis ist für jedes Kind, wenn es Geburtstag hat. An diesem Tag nimmt es im Kindergarten eine besondere Stellung ein.

Das Geburtstagskind darf im Morgenkreis ca. 9 Kinder aussuchen, mit denen es feiern möchte. Mit den eingeladenen Gästen feiert das Geburtstagskind, seinen Geburtstag. Zur Feier bringen die Eltern Kuchen, Muffins, belegte Brötchen, Waffeln, Obst oder ähnliches mit.

### 6.2 Fotograf

Jedes Jahr kommt, meistens vor Weihnachten, ein Fotograf zu uns in die Einrichtung. Es werden alle Kinder fotografiert. Am Nachmittag haben Geschwister, Freunde und Bekannte die Gelegenheit, ihre Kinder ebenfalls ablichten zu lassen. Es besteht keine Kaufpflicht.

### 6.3 Der Nachmittag

Unsere Nachmittage mit den Kindern gestalten wir sehr offen. Es gibt die Möglichkeit an bestimmten, festgelegten Tagen ein wiederkehrendes Angebot z.B. Tanz-AG, Back-AG wahrzunehmen.

Dies wieder entsprechend der gebuchten Stundenzahl.

### 6.4 „Treff 6“

In einer ruhigen Atmosphäre wachsen Vorschulkinder zu einer Gemeinschaft zusammen, die durch gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse gesteuert wird. Bei diesen Treffen werden Fertigkeiten ergänzt und vertieft, sowie Neues kennen gelernt und erprobt. Unser Ziel ist, dass die Kinder diese Vorbereitung nutzen, um selbstbewusst in die Schule zu gehen.

### 6.5 Projektarbeit

In unserer Projektarbeit möchten wir uns über einen längeren Zeitraum mit einem bestimmten Thema beschäftigen. Wir nähern uns dabei einem Thema von verschiedenen Seiten und erarbeiten es in Kleingruppen.

Die Kinder haben die Chance zu Selbstständigkeit. Sie können sich intensiv mit einbringen. Das Projekt wird für die Eltern in vielfältiger Weise transparent gemacht.

Ein weiterer Grund für Angebote besteht darin, dass wir die Kinder an neue Themen, Materialien, Fertigkeiten und Erfahrungen heranführen wollen.

Wir stellen den Kindern die Teilnahme an einigen Angeboten frei, weil die Erfahrung lehrt, dass im Laufe der Zeit jedes Kind von selbst dazu kommt, sich zu beteiligen. Manche Kinder haben gerade dann, wenn ein Vorhaben beginnt, ein anderes Interesse oder benötigen eine „Aufwärmphase“.

### 6.6 Essen

Mit den Mahlzeiten in unserer Einrichtung verbinden wir mehrere Ziele und Vorstellungen:

1. Essen als Ritual zu festen Zeiten
2. Akzeptanz individueller Geschmäcker
3. Kennen lernen von verschiedenen Essgewohnheiten, je nach kultureller Herkunft
4. Gemeinschaftliches Essen mit Freunden als soziale und kommunikative Voraussetzung



5. Einmal in der Woche bieten wir den Kindern, der Saison entsprechendes Obst, an
6. Da wir Wert auf gesundes Frühstück legen, stellen wir den Kindern im wöchentlichen Wechsel Frühstück bzw. Müsli zur Verfügung
7. Süßigkeiten, wie z.B. Bonbons, Schokolade etc. sind NICHT erwünscht.

#### **Wann essen die Kinder bei uns?**

- a) Beim Frühstück:  
(von 7.00 Uhr - 10.30Uhr)
- b) Beim Mittagessen:  
Wir bekommen Essen aus einer Großküche (deli carte GmbH & Co.KG) bestehend aus einer Hauptmahlzeit und einem Nachtisch (für alle Kinder die 45 Stunden bzw. 35 Stunden Block gebucht haben)

### **6.7 Höhepunkte im Kindergartenjahr**

Feste, Feiern und Ausflüge sind Höhepunkte im Kindergartenjahr. Sie sind freudige Anlässe, die immer wiederkehren. Eingebettet in das Leben der Gemeinschaft sollen sie nicht isoliert, inhaltlich getrennt vom pädagogischen Alltag, sondern darin verankert sein.

Die Höhepunkte sind:

- Geburtstagfeiern der Kinder
- Feste und Festzeiten des Kirchenjahres (z.B. Ostern, Weihnachten, Nikolaus, St. Martin, Karneval)
- Sommerfest / Herbstfest
- Ausflüge mit den angehenden Schulkindern, wie zur Bücherei oder zur Sparkasse etc.
- Eltern-Kind-Aktivitäten (z.B. Laternenbasteln)
- Oma und Opa Nachmittag (z.B. Osterbasteln)
- Die Übernachtung der „Treff 6“ Kinder
- Ein Ausflug mit den „Treff 6“ Kindern z.B. in den Zoo (als Abschlussfahrt)
- Ein Ausflug mit den jüngeren Kindern z.B. in die Indoorhalle
- Freunde Nachmittag

### **7. Zusammenarbeit**

Der Träger unserer Einrichtung ist der Kirchengemeindeverband Radevormwald-Hückeswagen. Neben dem zuständigen Pfarrer, Pfarrvikar und Gemeindeferent sind zwei weitere Trägervertreter für den Kindergarten zuständig.

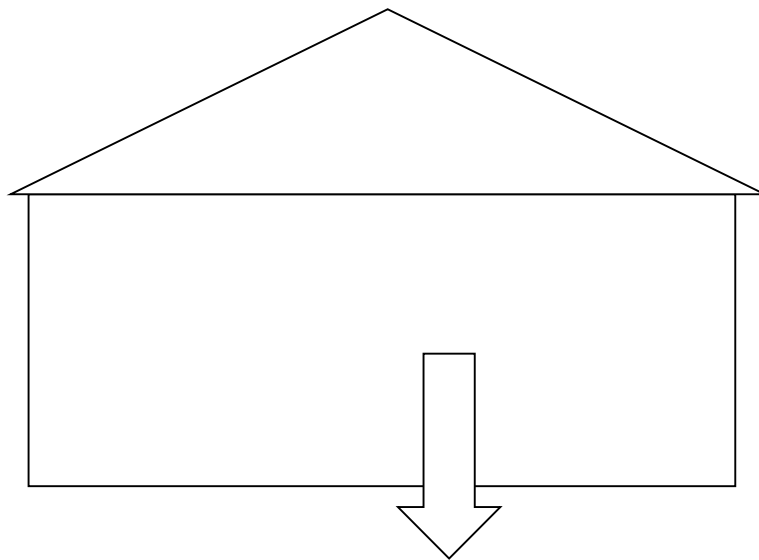
Der Kindergarten sieht sich als Teil der Pfarrgemeinde und arbeitet auf diesem Hintergrund mit verschiedenen Kreisen und/oder Gruppierungen zusammen.

Anknüpfungen ergeben sich durch:

- Die Vorbereitung von Wortgottesdiensten
- Die Beteiligung am jährlichen Pfarrfest
- Das Familienzentrum

## 7.1 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um den Kindern auch außerhalb der Kita vielfältige Erfahrungen und Lernmöglichkeiten zu bieten besuchen wir folgende Einrichtungen.



- Zeitung
- Grundschule
- Beratungsstellen für Eltern
  - Frühförderstelle
  - Jugendamt
  - Kirchengemeinde
  - Altenheim
- Andere Tageseinrichtungen im Pfarrverband
  - Kindertagesstätten
  - Erzbistum Köln
  - Sparkasse
  - Bücherei
  - Feuerwehr
  - Polizei
  - Krankenhaus
- Psychologische Beratungsstelle
- Berufsbildende Schulen

Sowohl der Öffentlichkeitsarbeit, als auch der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen messen wir eine wichtige Bedeutung zu.

## 7.2 Elternarbeit

Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Mitwirkungsgremien sind:

- Elternversammlung
- Elternrat
- Rat der Tageseinrichtung

Elternrat und Rat der Tageseinrichtung tagen mindestens einmal jährlich und bei Bedarf. Darüber hinaus haben engagierte Eltern im November 2016 einen neuen Förderverein „Freunde und Förderer des Kindergarten Blumenstraße e.V.“ gegründet mit dem Ziel, den Kindergarten mit zusätzlichen Mitteln auszustatten.

Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens arbeiten mit allen genannten Gremien vertrauensvoll im Sinne der Kinder zusammen.

Um dem Kind bestmögliche Entwicklungsbedingungen schaffen zu können, sind wir auf eine vertrauensvolle, respektvolle und ehrliche Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.

**Dies ist uns wichtig bei:**

- Anmeldung
- Aufnahmegesprächen
- Tür – und Angelgesprächen
- Geplante Gespräche
- Hospitationen
- Gruppen – und Elternabende
- Zusammenarbeit mit den Elternvertretern
- Gremien und Aktivitäten in denen Eltern helfen und aktiv werden können
- Feste und Feiern
- Elternbefragungen
- Bastelangebote für Eltern und Kinder

## 7.3. Praktikanten/innen

Wir bieten Schülern/innen die Möglichkeit in unserer Einrichtung den praktischen Teil der pädagogischen Ausbildung abzuleisten, weil wir junge Kollegen/innen mit unserem Beruf vertraut machen möchten. Gleichzeitig sehen wir für uns die Chance in Gesprächen mit den Auszubildenden und ihren Angeboten, ebenfalls Impulse für unsere Arbeit zu erhalten.